

Lasst uns Musik als Freunde machen

Justus Frantz kommt ins Heider Tivoli

Von Andreas Guballa

Heide – Ein einziger Einfall reicht, wenn er denn gut ist: Musik-Impresario Justus Frantz schuf vor knapp 20 Jahren die Philharmonie der Nationen und feiert seitdem Welterfolge mit dem Gedanken von Völkerverständigung und Weltfrieden unter dem Motto „Let's make music as friends – Lasst uns Musik als Freunde machen“.

Für diese Idee wurde der Hamburger Weltbürger 1994 mit dem Brahms-Preis der Brahms-Gesellschaft Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Zum Jubiläumskonzert kommt der

Stardirigent im Rahmen der diesjährigen Brahms-Wochen am 16. Mai ins Heider Tivoli. Neben seiner Philharmonie der Nationen hat er auch seine Ehefrau, die Geigerin Ksenia Dubrovskaya, mit dabei. Auf dem Programm stehen die Haydn Variationen von Brahms, das Violinkonzert op. 64 von Mendelssohn und Beethovens 7. Sinfonie.

Die meisten Menschen reduzieren mit zunehmendem Alter ihre Tätigkeiten. Der Stardirigent und -pianist Justus Frantz wehrt sich erfolgreich gegen diesen Trend. „Bei mir persönlich wird die Arbeit seit Jahren immer mehr. Ich reise durch die Welt und gebe zahlreiche Konzerte. Musik ist eben ein Verjüngungsprozess,“ so der Tausend-sassa, der am 18. Mai 70 Jahre alt wird.

Der umtriebige Hamburger ist eine feste Größe im internationalen Musikgeschäft. Seine Karriere begann im Jahre 1967, als Justus Frantz den internatio-

nen Musikwettbewerb der ARD gewann.

Mit 23 Jahren wurde er als einer der jüngsten Stipendiaten überhaupt in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen. Der Schritt in die internationale Spitzenklasse der Pianisten gelang Justus Frantz 1970 mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Herbert von Karajan. Fünf Jahre später feierte er sein USA-Debüt mit den New Yorker Philharmonikern unter Leonard Bernstein, mit dessen musikalischen Idealen er sich bis heute verbunden fühlt. Bernsteins Traum von einem internationalen, jungen und vor allem professionellen Orchester inspirierte

Justus Frantz 1995 zur Gründung der Philharmonie der Nationen, deren Chefdirigent er bis heute ist. 1986 initiierte er das Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF), dessen Intendant er neun Jahre lang war und das er zu einem der größten Musikfestivals der Welt gemacht hat.

Bei einem Besuch einer passender SHMF-Spielstätte in der Kreisstadt Heide entdeckte Frantz 1987 auf Lüttenheid 34 durch Zufall in einer Autowerkstatt das Stammhaus der Familie Brahms, in deren Besitz das Gebäude von 1819 bis 1887 war, und initiierte die Gründung der heutigen Brahms-Gesellschaft Schleswig-Holstein.

Die Philharmonie der Nationen feierte im nächsten Jahr ihr 20-jähriges Bestehen und trägt somit die Botschaft von Frieden und Freiheit seit 1995 in die Welt. Junge Musiker aus mehr als 40 Nationen und fünf Kontinenten kommen in der Philharmonie der Nationen zusammen. Das Geheimnis ihrer friedlichen



Großes Foto: Justus Frantz.
Kleines Foto: Frantz' Ehefrau Ksenia Dubrovskaya

BRAHMS-WOCHEN



BRAHMS
GESELLSCHAFT
SCHLESWIG
HOLSTEIN

Koexistenz ist ihre gemeinsame Sprache – die Musik.

Heute gilt das Orchester als Klangkörper mit Weltniveau, das talentierten Musikern aus aller Welt eine hervorragende Chance eröffnet, jenseits von kulturellen und internationalen

Grenzen auf den großen Bühnen weltweit zu konzertieren. Mehr als 1.000 Konzerte haben die Musiker in den letzten Jahren auf der ganzen Welt gegeben. Herausragende Konzerte waren unter anderem 1998 der Auftritt – auf Einladung des Generalsekretärs Kofi Annan – zum „Tag der Vereinten Nationen“ im Vollversammlungssaal der UNO in New York und das Privatkonzert für Papst Johannes Paul II an seinem Sommersitz Castel Gandolfo.

Normalerweise müssen seine Fans weit reisen, um den Stardirigenten zu erleben. Der Grandseigneur der Klassik ist momentan auf einem internationalen Erfolgskurs und hat zur Zeit vier Orchester in

der ganzen Welt zu leiten. Als erster nicht-jüdischer deutscher Musiker hat er für die Spielzeit 2013/2014 das Dirigat des Orchesters Beer Sheva in Israel übernommen. Parallel baut er ein Friedensorchester in China auf. „Jedes Signal des Friedens ist ein wichtiger Beitrag auf dem

Weg hin zu gesünderen Zeiten“, betont der Vollblutmusiker. Dazu kommt noch eine europäische Philharmonie, weiterhin will Frantz auch seine Philharmonie der Nationen führen.

Trotz eines prall gefüllten Terminkalenders kehrt der vielbeschäftigte Dirigent immer wieder gern nach Norddeutschland zurück und begeistert das Konzertpublikum. „Seine Interpretationen und die kompetente Moderation von Justus Frantz weiß die Zuhörer immer zu begeistern. Auch das Jubiläumskonzert

freut ihn besonders, dass es gelungen ist, mit Ksenia Dubrovskaya auch die Ehefrau Justus Frantz' und Mutter des gemeinsamen Sohns Justus Junior zu verpflichten. „Die 1979 in der Nähe von Moskau in eine musikalische Familie geborene Geigerin wurde am Tschaikowsky-Konservatorium in der russischen Hauptstadt ausgebildet und inzwischen mit zahlreichen Preisen für ihre künstlerische Präsentation ausgezeichnet“ so Besch. Zusammen mit der Geschäftsführerin der Brahms-Gesellschaft Elisabeth Piening ist Besch sich sicher, „dass wir mit diesem Engagement unserem verstorbenen Wohltäter Konsul Karl Uwe Böttcher posthum den größten Gefallen tun.“



Programm:

Brahms: Haydn Variationen

Mendelssohn-Bartholdy:
Violinkonzert op. 64,
Ksenia Dubrovskaya, Geige

Beethoven: Symphonie Nr. 7

verspricht ein außergewöhnliches Musikerlebnis,“ so der Vorsitzende der Brahms-Gesellschaft, Professor Eckart Besch, dem es in seiner letzten Amtsperiode eine Herzensangelegenheit war, den Spiritus Rektor der Gesellschaft noch einmal nach Dithmarschen zu holen. Und es

● Der Kartenverkauf für das Jubiläumskonzert sowie alle Veranstaltungen der Brahms-Wochen 2014 hat begonnen: im Internet auf brahms-sh.de sowie im Reisebüro Biehl unter 04 81/95 31.



Justus Frantz dirigiert die Philharmonie der Nationen.